

D'Fasnachtszyt isch wieder doo...



Parlament hin oder her: In der närrischen Zeit regiert das Prinzenpaar Rudolph I. und Marja I.



Inauguration – die Guggenmusik begleitet den «festlichen» Akt.

«Wenn d'Fasnacht spukt i Chopf und Bei, denn hebet nüt me eim dehei. Die chlinschti Frau, de grössti Ma, gär alles leit ä Larve ah.»
Gestern, Grümpelimitwoch, eröffnete die Fastnachtsgesellschaft Wil mit dem symbolischen Öffnen des Hoftores die offizielle Strassenfastnacht. Die Wiler Tüüfel sind los. Unter Trommelschlag, Fanfaren-Klängen und närrischer Musik ergriffen Prinz Rudolph I. persönlich mit seiner Prinzessin Marja I., seinem Herold Paul und der Fastnachtsgesellschaft in corpore Besitz von der Stadt. Begleitet von allen vier Wiler Guggenmusiken zog der närrische Zug durch die fastnächtlichen Strassen von Wil. Durch das Verlesen der Fastnachtsbulle auf dem Hofplatz, dem Rosenplatz, dem Schwanenplatz und dem Ilgenplatz wurde dem Volk von Narrenwyl in Erinnerung gerufen, was seiner Majestät, dem Narrenprinzen Rudolph I., während dem verflossenen Jahr an Geschehen in der Stadt alles aufgefallen ist. Die zynischen Sprüche des Herolds trafen einmal mehr pointiert ins Schwarze. Während die Wiler Bürger ihren Bürgertrunk und die Bürgerwurst genossen, trafen sich nach einer alten Tradition die Schaumauchen in ihren Lokalen zum Schaumauchenhock.
Bis zum Aschermittwoch ist jetzt die Bahn frei für die Wiler Strassenfastnacht. Alt und jung darf nach Herzenslust fastnächeln, die Alltagslarve ablegen und an der Fastnacht sein zweites Gesicht zeigen.

Hexen, Butzis, schöne Lärkli, Cowboys und Indianer und erfreulich viele Tüüfel gehören zur Wiler Tradition. Die FGW ist bestrebt, diese Tradition zu pflegen und in einem ordentlichen Rahmen zu halten. Sie erlässt deshalb einen Aufruf an alle Buben und Mädchen, die sich hinter Larven und Mummenschanz mit oder ohne «Sau-Blootere» verstecken, sich mit aller Lust auszutoben, sich aber anständig zu verhalten. Die FGW bittet auch die Eltern und Erzieher, ihre Kinder dementsprechend auf die Wiler Fastnacht vorzubereiten.

Zum Monsterkonzert am kommenden Samstag treffen sich die drei Wiler Guggenmusiken «Semphoniker», «Tüüfelshusare» und «Bären-tatzen» auf dem Hofplatz. als Gastmusik und Ersatz für die auslandabwesende Anstatt-Musig wurden die Rossrüter «Rossbolle» eingeladen. Mit Beginn 19.57 Uhr geben die vier Gruppen, zuerst gemeinsam, anschliessend jede für sich, ein Beispiel typisch schweizerischer Fastnachtsmusik zum besten.

Den Höhepunkt der Wiler Fastnacht bildet der grosse Fastnachtsumzug vom Sonntagnachmittag, Beginn um 14.29 Uhr. Die Umzugsroute wird auch dieses Jahr unverändert beibehalten: Rosenplatz - Obere Bahnhofstrasse - Schwanenplatz - Bahnhofplatz - Alleestrasse - Schwanenkreuzung - Bronschhoferstrasse - Dufourstrasse - Bleicheplatz. Über 50 Gruppen haben ihre Beteiligung zugesagt, was einen neuen Teilnehmerrekord bedeutet. Gegen 25 selbstgebastelte und phantasievolle Wagen bereichern das Geschehen. Trotz aller Kniffe und Umfragen bleibt die Person des Nörgelis weiterhin ein verschwiegenes Geheimnis. Eine Person wird es sein – welcher Wiler hat wohl diese Ehre verdient?

Christa Keller

In dieser Nummer

**Die Narren schwingen
das Zepher**

**Grosser
Fasnachtswettbewerb**

Pelzfellmarkt:
Sinkende Preise im Toggenburg

Heute abend

Live-Sendung des
Lokalfernsehens Wil

**Sirnach — ein Radio-
und TV-Entwicklungs-
gebiet**

**Ausbildung statt
Bildung**



Reto Osterwalder, bekannt vom Lokal-TV Wil, wird zu den «Jungneunern» aufgenommen.